Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Bromberg

Eingetragener Verein

9. Jahresbericht

1910/1911

Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl Bromberg
1911.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Bromberg

Eingetragener Verein

9. Jahresbericht 1910/1911

Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl Bromberg

1911.

Hauptvorstand. Den Hauptvorstand bildeten am Beginn des Berichtsjahres die Herren: Landgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat Rieck (Vorsitzender), Rechtsanwalt und Notar Justizrat Köppen (1. stellvertr. Vorsitzender), Oberregierungsrat Dr. Scheche (2. stellvertr. Vorsitzender), Stadtbibliothekar Prof. Dr. Minde-Pouet (Schriftführer), Geheimer Sanitätsrat Dr. Augstein (stellvertr. Schriftführer), Geheimer Kommerzienrat Aronsohn (Schatzmeister), Landgerichtsdirektor Geheimer Justizrat Albinus, Kaufmann Creutz, Chefredakteur Gollasch, Generalmajor v. Harbou, Schulrat Maigatter, Eisenbahndirektor Geheimer Regierungsrat Dr. Mertens, Stadtrat Metzger, Abteilungsvorsteher am Kaiser Wilhelms-Institut für Landwirtschaft Prof. Dr. Mießner, Direktor der Bromberger Schleppschiffahrts-Aktiengesellschaft Müller, Direktor der Taubstummenanstalt Nordmann, Stadtrat Plasse, Kgl. Musikdirektor Schattschneider, Rechtsanwalt Dr. Schlemm, Gymnasialoberlehrer Prof. Dr. Schmidt, Forstmeister Schulz, Justizrat Wolfen, Bürgermeister Wolff.

Neu in den Hauptvorstand gewählt wurden am 16. Dezember 1910 Herr Erster Bürgermeister Mitzlaff, Herr Chefredakteur Haugg, Herr Blindenanstaltsdirektor Niepel, dieser als 2. Vertreter der Liedertafel anstelle des Herrn Kaufmanns Creutz, und am 19. Juni 1911 Herr Oberlandmesser Ziegelasch als 2. Vertreter der Abteilung für Technik anstelle des Herrn Direktors Müller. Ende März 1911 schied Herr Generalmajor v. Harbou wegen Versetzung nach Dortmund aus dem Hauptvorstande aus, dem er seit dem 18. Dezember 1908 mit regstem Interesse für unsere Bestrebungen angehört hatte.

Vortragsausschuß. Den Vortragsausschuß zur Vorbereitung der wissenschaftlichen Veranstaltungen bildeten die Herren: Landgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat Rieck, Stadtbibliothekar Prof. Dr. Minde-Pouet, Geheimer Sanitätsrat Dr. Augstein, Vorsteher der Abteilung für Pflanzenkrankheiten am Kaiser Wilhelms-Institut Dr. Schander, Kgl. Musikdirektor Schattschneider, Regierungs- und Baurat Eckerl, Gymnasialoberlehrer Prof. Dr. Schmidt.

Mitglieder. Die Zahl der Mitglieder der Gesellschaft stieg von 1002 auf 1056, unter denen 14 Ehrenmitglieder sich befinden. Auf Antrag der Abteilung für Technik (siehe Sonderbericht dieser Abteilung) wurde Herr Gewerberat Böhm durch Beschluß der Mitgliederversammlung vom 28. Juni 1911 zum Ehrenmitgliede dieser Abteilung ernannt.

Finanzielle Lage. Wie nun schon regelmäßig seit Jahren, hatte auch die Rechnung des Vorjahres mit einem Fehlbetrage, und zwar in Höhe von 128,14 M, abgeschlossen. Trotz peinlichst geübter Sparsamkeit und der vom Herrn Oberpräsidenten uns wieder gütigst bewilligten Beihilfe von 4000 M, trotzdem ferner unserer Gesellschaft eine neue Unterstützung dadurch zuteil geworden ist, daß der Herr Landwirtschaftsminister durch Erlaß vom 21. September 1910 die Hörsäle des Kaiser Wilhelms-Instituts für unsere Veranstaltungen unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat, ist es nicht möglich gewesen, den Fehlbetrag zu decken. Unvorhergesehene Ausgaben, vor allem für das Skioptikon der Gesellschaft, das nach neunjährigem Gebrauch dringend reparaturbedürftig war, und nicht zu umgehende Sonderzuschüsse an zwei Abteilungen, die eine Beihilfe unbedingt nötig hatten, haben sogar den Fehlbetrag vergrößert, der nun 202,82 M beträgt.

Einnahmen	M	Pf.	Ausgaben	M	Pf.
Vortrag aus dem Jahre 1909/10	21	86	Vertragsmäßige Zuschüsse an die Abteilungen	7 646	—
Mitgliederbeiträge	7 959	—	Besondere Zuschüsse an die Abteilungen	600	—
Zuschuß des Oberpräsidenten .	4 000	—	Beschaffung neuer Lichtbilder .	148	60
Eintrittsgelder aus den Veranstaltungen	951	50	Honorare für die allgemeinen Vorträge und Kurse . . .	1 804	85
Für Skioptikonverleihung . .	223	—	Verwaltungskosten . . , . .	1 979	78
Fehlbetrag	202	82	Drucksachen, Inserate, Porti .	656	55
			Skioptikon (Bedienung, Reparaturen)	372	40
			Rückzahlung der Anleihe . .	150	—
	13 358	18		13 358	18

Allgemeine Vorträge.

Es fanden im Berichtsjahre drei allgemeine Vorträge statt:

1. Prof. Paul Langhans-Gotha: „Das größere Deutsche Reich Kaiser Wilhelms II.“ 24. Oktober 1910. (271 Hörer, und zwar 194 Mitglieder und 77 Angehörige.)
2. Akademieprofessor Dr. Rudolf Lehmann-Posen: „Die Ideale der deutschen Erziehung in Vergangenheit und Gegenwart“. 14. November 1910. (314 Hörer, und zwar 202 Mitglieder und 112 Angehörige.)
3. Stadtbibliothekar Prof. Dr. Georg Minde-Pouet-Bromberg: „Die Provinz Posen in der neuen deutschen Dichtung“. 16. Januar 1911. (378 Hörer, und zwar 237 Mitglieder und 141 Angehörige.)

Kurse.

Desgleichen fanden drei Kurse statt:

1. Leiter des russischen Seminars Dr. Wilhelm Loewenthal-Posen: „Rußland und die Russen“. 14., 21., 28. Oktober, 4., 11., 28. November 1910. (68 Hörer.)
2. Vier Kammermusikabende, veranstaltet vom Kgl. Musikdirektor Arnold Schattschneider-Bromberg unter Mitwirkung der Lehrer des Bromberger Konservatoriums für Musik (Herr Schattschneider — Violine, Herr v. Winterfeld — Violine, Herr Zyma — Viola, Herr Andreae — Violoncello, Herr Schuster — Klavier). (110 Kursus-, 286 Einzel-, 52 Schülerkarten.)

   21. November 1910: Ph. Scharwenka, Streichquartett, op. 117, d-moll (Uraufführung); J. S. Bach, Chromatische Fantasie und Fuge für Klavier; W. A. Mozart, Sextett in d-dur für 2 Violinen, Viola, Cello und 2 Hörner.

   12. Dezember 1910: L. van Beethoven, Serenade für Violine, Viola und Cello d-dur, op. 8; R. Strauß, Sonate für Cello und Klavier f-dur, op. 6; F. Mendelssohn-Bartholdy, Sextett für Klavier, Violine, 2 Violen, Cello und Contrabaß.

   30. Januar 1911: H. Marteau, Streich-Trio, op. 12; K. Kämpf, Sonate op. 23 für Violine und Klavier; Vortrag des Organisten Schmidt, Berlin: „Das Harmonium in der Hausmusik und seine Klangkombinationen“.

   27. März 1911: Beethoven, Klavier-Trio, op. 70, Nr. 1; Rubinstein, Sonate für Viola und Klavier, op. 49; Schubert, Forellenquintett, op. 114 für Klavier, Violine, Viola, Cello und Contrabaß.

3. Vorsteher der Abteilung für Pflanzenkrankheiten des Kaiser Wilhelms-Instituts Dr. Richard Schander-Bromberg: „Das Leben der Pflanze". 6., 13., 20. Januar, 3., 10., 17. Februar 1911. (46 Hörer.)

Die drei Vorträge fanden in der Aula der Städtischen Oberrealschule statt und waren allen Mitgliedern der Gesellschaft unentgeltlich zugänglich; für die Familienangehörigen (höchstens zwei) war der Eintrittspreis auf 0,50 M festgesetzt.

Der Kursus unter Nr. 1 fand im Physikzimmer, der unter Nr. 2 in der Aula der Städtischen Oberrealschule, der unter Nr. 3 in einem Hörsaal des Kaiser Wilhelms-Instituts statt. Für jeden Kursus wurden Reihenkarten zum Preise von 3 M, und zwar auch an Nichtmitglieder der Gesellschaft, ausgegeben. Schüler erhielten auf ihre Meldung die Karte zu 1 M. Für den Kursus Schattschneider wurden auch Karten für einen einzelnen Abend zu 1 M ausgegeben.

* * *

Beitritt zum Komitee für Naturdenkmalpflege.

Auf Einladung des Herrn Oberpräsidenten trat unsere Gesellschaft durch Beschluß vom 27. Juni 1910 dem neugegründeten Komitee für Naturdenkmalpflege in der Provinz Posen bei, in dem sie durch den jeweiligen Vorsitzenden der Abteilung für Naturwissenschaften vertreten ist. Im Berichtsjahre hat daher Herr Prof. Dr. Mießner uns in diesem Komitee vertreten und demzufolge der am 16. März 1911 in Posen stattgehabten Tagung beigewohnt.

Sonderberichte der Abteilungen.

Liedertafel.

Liedertafel.

Die Abteilung zählte zu Beginn des Geschäftsjahres 159 Mitglieder, am Schlusse 151, darunter 5 Ehrenmitglieder und 56 Sänger. Den Vorstand bildeten die Herren Schulrat Maigatter (1. Vorsitzender), Lehrer Wache (2. Vorsitzender), Direktor der Blindenanstalt Niepel (Dirigent), Kaufmann Creutz (Schriftführer), Rentier Dreßel (Schatzmeister), Eisenbahnsekretär Liese (Notenwart), Eisenbahnobersekretär Wilske (Beisitzer und Leiter der Veranstaltungen).

Leider verlor die Liedertafel im Herbst v. J. durch den Tod eines seiner eifrigsten Mitglieder, den Kaufmann Emil Lincke. Nie versagend, wenn es galt, den deutschen Männergesang zu pflegen und zu fördern, hat der Entschlafene weit über 3 Jahrzehnte an allen Leiden und Freuden des Vereins mit regstem Interesse teilgenommen. In den Annalen der Liedertafel wird sein Name mit an erster Stelle verzeichnet stehen.

Die Abteilung erhielt von der Hauptgesellschaft einen Zuschuß von 1000 M.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Abteilung eine rege Tätigkeit entwickelt und dem deutschen Volksliede eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die vielfachen Veranstaltungen im Rahmen des Vereins gaben hierzu genügende Gelegenheit. So wurde außer einem Frühkonzert an der 5. Schleuse und dem beliebten Morgenausflug der Sänger nach Rinkau eine Sängerfahrt nach Crone a. Br. mit Sonderzug veranstaltet, welche unter großer Beteiligung zu allseitiger Befriedigung verlief. Bei Gelegenheit des 25. Stiftungsfestes des Kolonialvereins brachte die Liedertafel in der Aula der Oberrealschule in Gegenwart S. K. H. des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg einige Lieder zu Gehör. Ein Silcherabend, die 40. Jahresfeier der Kaiserproklamation, die Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers, das 69. Stiftungsfest waren Gelegenheiten, deutschen Volks- und Vaterlandsliedern reichste Geltung zu verschaffen.

Am 31. Oktober brachte die Liedertafel den „Trompeter von Säkkingen", Kantate für Soli, Männerchor und Orchester von Karl Hirsch, zu Gehör. Das Stadttheater, in welchem die Aufführung stattfand, war nahezu ausverkauft. Die Partie der Margarete hatte in liebenswürdiger Weise Frau Rittergutsbesitzer Heinrichs übernommen, den Trompeter sang Hans Hielscher-Breslau, den Freiherrn, Just und Obmann vertraten Mitglieder der Liedertafel. Die Liedertafel hatte den „Trompeter" bereits hier vor 15 Jahren zum Vortrag gebracht, und damals wie jetzt fand die Aufführung beim Publikum regstes Interesse.

Abteilung für Technik.

Abteilung für Technik.

Im verflossenen Jahre hat die Abteilung einen erheblichen Zuwachs an Mitgliedern erhalten, ihre Zahl stieg von 181 auf 199. Am Beginn gehörten ihr 181 an; 2 starben, 8 sind verzogen und 7 aus anderen Gründen ausgetreten; neu eingetreten sind 35 Herren.

In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Stadtrat Metzger (1. Vorsitzender), Direktor Müller (1. stellvertr. Vorsitzender), Oberlandmesser Ziegelasch (2. stellvertr. Vorsitzender), Ingenieur Becker (Kassenwart), Buchdruckereibesitzer Krahl und Architekt Köppen (Schriftführer), Direktor Maennel (Beisitzer). Im Hauptvorstande der Deutschen Gesellschaft war die Abteilung durch die Herren Stadtrat Metzger und Direktor Müller vertreten.

Zum Vorträgeausschuß gehörten die Herren Architekt Weidner, Oberlehrer Westphal, Direktor Maennel, Oberlandmesser Ziegelasch, Braumeister Keilhauer, Ingenieur Bethke und Oberlehrer Prof. Kirstein. Das Amt der Kassenprüfer übernahmen die Herren Ziegeleibesitzer Peterson und Kaufmann Jahnke.

Es wurden im Laufe des Jahres nachstehend angeführte Vorträge und Referate gehalten:

1. Am 17. Februar 1911 der programmäßig auf den 6. Februar festgesetzte öffentliche Vortrag von Prof. Brix-Berlin: „Der Wettbewerb Groß-Berlin und seine Lehren für andere Städte" (mit Lichtbildern).
2. Am 10. Oktober 1910 Direktor Wilsch: „Die Gasbeleuchtung Brombergs einst und jetzt".
   Fabrikant Wegener: „Reiseeindrücke von der Brüsseler Weltausstellung".
3. Am 21. Oktober 1910 Architekt Weidner: „Gesetz gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden".
   Stadtrat Metzger: „Der zukünftige Verkehr der Bromberger Straßenbahn".
4. Am 11. November 1910 Zeichenlehrer Müller: „Wie entsteht eine Radierung?", verbunden mit einer Ausstellung von Bildern, Platten usw.
   Ingenieur Bethke: „Über das Warmlaufen der Straßenbahnwagen".
5. Am 25. November 1910 Braumeister Keilhauer: „Die Ausnutzung des Abdampfes".
   Stadtrat Metzger: „Der heutige Stand der Müllbeseitigung in den Städten".
6. Am 9. Dezember 1910 Stadtbauinspektor Schück: „Das Wesen des Eisenbetonbaues".
7. Am 9. Januar 1911 Handwerkskammer-Syndikus Budjuhn: „Das Reichsgesetz zur Sicherung der Bauforderungen".
8. Am 30. Januar 1911 Stadtrat Metzger: „Die Methoden zur Reinigung städtischer Abwässer" (mit Lichtbildern und Experimenten).
9. Am 20. Februar 1911 Architekt Weidner: „Die Kennzeichen des guten und schlechten Geschmackes" (mit Lichtbildern).
   Ingenieur Bethke: „Ausnutzung des Bogenlampen-Widerstandes zu Lichtzwecken".

10. Am 23. März 1911 Gewerberat Böhm: „Die Bromberger Heizer-, Maschinisten- und Elektrotechniker-Schule“, verbunden mit Lehrmittelausstellung. Ingenieur Bethke: „Der Einfluß der Leuchtmittelsteuer auf die Betriebskosten der Bogenlampen“.

Am 22. Juni 1910 fand eine Besichtigung der Königl. Eisenbahn-Werkstätten statt, an der sich auch eine größere Anzahl von Damen beteiligten. Ein Ausflug nach außerhalb wurde nicht unternommen. Wie früher, so wurde auch im verflossenen Winter am 18. Februar 1911 im Zivilkasino ein Vergnügen abgehalten, und zwar in Form eines Maskenballes. Eine zwanglose Zusammenkunft vereinte am 12. März im Hotel Adler nochmals einen großen Teil der Besucher des Festes zu einer Nachfeier.

Während des Jahres wurden 2 Generalversammlungen, 8 Versammlungen und 5 Vorstandssitzungen abgehalten.

Besonders hervorzuheben ist, daß Herr Gewerberat Böhm für sein reges Interesse und die Verdienste um die Abteilung am 10. Oktober 1910 dem Hauptvorstande zur Wahl zu ihrem Ehrenmitgliede vorgeschlagen wurde, und daß diese Wahl in der Mitgliederversammlung vom 28. Juni 1911 erfolgte. Ferner ist in der Sitzung vom 11. November 1910 beschlossen worden, für den von der Abteilung für Kunst veranstalteten Wettbewerb betr. die Ausschmückung von Balkons einen Preis von 25 Mark zu stiften. Als Delegierter der Abteilung für das Preisgericht wurde Herr Architekt Weidner ernannt.

Die Kassenverhältnisse zeigen keine erheblichen Abweichungen gegen früher. Der Haushaltsplan war in Einnahme und Ausgabe auf 1240 Mark festgesetzt. Einer wirklichen Einnahme von 1251,46 Mark stehen 1126,01 Mark Ausgaben gegenüber, es sind also 125,45 Mark Überschuß geblieben. Der Zuschuß der Hauptgesellschaft an die Abteilung betrug 1200 M.

Abteilung für Naturwissenschaften.

Abteilung für Naturwissenschaften.

Der Abteilung gehörten zu Beginn des Berichtsjahres 139 Mitglieder an und ein auswärtiges Ehrenmitglied, Gymnasialoberlehrer Prof. Dr. Bock in Hannover, zurzeit der staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Berlin beigeordnet. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. Juni 1910 wurde Herr Gymnasialdirektor Prof. Dr. Hoffmann zu Rawitsch in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Abteilung für Naturwissenschaften zum Ehrenmitgliede ernannt. Im Laufe des Jahres traten wegen Fortzugs von Bromberg neun Mitglieder aus, ein langjähriges treues Mitglied, Herrn Rektor Säuberlich, welcher stets das regste Interesse an den Arbeiten und Sitzungen genommen hatte, verlor die Abteilung durch den Tod. Neu kamen im Geschäftsjahre 1910 fünfzehn Mitglieder hinzu. Demnach bestand die Abteilung am 1. April 1911 aus 144 Mitgliedern und zwei Ehrenmitgliedern.

Der von der Hauptgesellschaft für das Berichtsjahr gewährte Zuschuß betrug 504 M. Außerdem stellte der Hauptvorstand in dankenswerter Weise der Abteilung einen Sonderzuschuß von 100 M zur Verfügung.

Am 28. April 1911 fand die Hauptversammlung statt, in welcher durch den Vorsitzenden Prof. Dr. Mießner der Jahresbericht verlesen wurde, der die Genehmigung der Versammlung fand. Gleichzeitig wurde dem Kassenwart Direktor Nordmann Entlastung erteilt. Eine Neuwahl des Vorstandes erübrigte sich, da, wie bereits im vorigen Jahresbericht mitgeteilt wurde, auf Grund der neuen Satzung der Vorstand auf drei Jahre gewählt wurde und diese Wahlperiode erst mit dem 1. April 1913 abläuft. Es wurden zwei Vorstandssitzungen abgehalten, in deren einer beschlossen wurde, auf Antrag der Abteilung für Kunst einen Preis von 25 M für den beabsichtigten Wettbewerb zur Ausschmückung der Balkons mit Blumen zu bewilligen. Herr Ingenieur Goossens wurde seitens der Abteilung für Naturwissenschaften zum Preisrichter gewählt. In einer zweiten Vorstandssitzung wurde über die Veranstaltungen im kommenden Geschäftsjahre

beraten. An den Sitzungen des Hauptvorstandes nahmen als Vertreter der Abteilung Prof. Dr. Mießner und Direktor Nordmann teil. Es wurde u. a. beschlossen, den Vorsitzenden der Abteilung Prof. Dr. Mießner als Vertreter der Deutschen Gesellschaft zum Mitgliede des Ausschusses für Naturdenkmalpflege in der Provinz Posen zu ernennen. Ferner wurde eine Kommission zur Vorbereitung des im Jahre 1912 stattfindenden zehnjährigen Stiftungsfestes der Deutschen Gesellschaft gewählt, der die Abteilungsvorsitzenden angehören.

Auf Einladung Sr Exzellenz von Waldow, des Vorsitzenden des Ausschusses für Naturdenkmalpflege, fand am 16. März 1911 die erste Sitzung dieses Ausschusses im Senatszimmer der Kgl. Akademie zu Posen statt, in welcher der Geschäftsführer Oberlehrer Prof. Dr. Pfuhl-Posen über die bisherige Tätigkeit des Ausschusses und die Verwendung der Geldmittel Bericht erstattete. Zur Entwicklung der Naturdenkmalpflege ist in Berlin eine amtliche Stelle geschaffen unter Leitung des Geheimen Regierungsrates Prof. Dr. Conwentz, deren Arbeiten durch die Provinzialkomitees unterstützt und vervollständigt werden sollen. Aufgabe des in der Provinz Posen gebildeten Ausschusses, dem Vertreter der Behörden, Körperschaften und große Vereine angehören, ist es, Naturdenkmäler zu ermitteln und Maßnahmen zu ihrer Erhaltung zu treffen. Zu diesem Zwecke wird auf die Mithilfe weitester Kreise gerechnet; es sollen Fragebogen in der Provinz verteilt werden, in denen alte und seltene Bäume oder Pflanzen, Nistplätze, seltene Vögel, sonstige seltene Tiere, erratische Blöcke oder wichtige Erdformationen zu bezeichnen sind. Auf Grund des Ergebnisses dieser Fragebogen werden Karten angefertigt und die Objekte, soweit erforderlich und dienlich, kenntlich gemacht sowie vor Zerstörung bewahrt.

Im Wintersemester 1910/11 betätigte sich die Abteilung wissenschaftlich in neun Sitzungen, in denen neun Vorträge gehalten wurden Zwei von diesen Veranstaltungen waren öffentlich. In der einen wurden von dem ersten Assistenten O. Mente des Geheimrats Miethe zu Berlin die Fortschritte auf dem Gebiete der Farbenphotographie besprochen, nachdem Dr. Vogel in einer vorhergehenden Sitzung die Mitglieder mit den chemischen Grundlagen der Photographie vertraut gemacht hatte. Mente verstand es vorzüglich, unter Zuhilfenahme von ausgezeichneten Lichtbildern die Entwicklung der Farbenphotographie sowie die Kopiermethoden für Dreifarbenaufnahmen und die allerneuesten Schöpfungen der Farbrasterphotographie zu erläutern. Die zweite öffentliche Veranstaltung brachte uns Reisebilder aus Schottland und England, welche Prof. Dr. Lakowitz aus Danzig in fesselnder Weise vorzuführen wußte. Der Vortrag wurde durch eine große Zahl guter Lichtbilder veranschaulicht und fand allseitigen Beifall.

Im November hatte die Abteilung eine gemeinsame Sitzung mit der Abteilung für Kunst, in welcher auf die Bedeutung des Fortbestehens der Schleusenanlagen und der Braheinsel vom künstlerischen Standpunkt und im Sinne der Erhaltung als Naturdenkmal hingewiesen wurde. Diese Besprechung hatte den Zweck, die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Bedeutung dieser schönen Naturobjekte, deren Fortbestehen wegen Verlegung der Schleusenanlagen in Frage stand, hinzulenken. Die Verhandlungen wurden dem Ausschuß für Naturdenkmalpflege von dem Vertreter der Deutschen Gesellschaft zur weiteren Veranlassung unterbreitet.

Es fanden im Laufe des Berichtsjahres folgende Veranstaltungen statt:

1. Am 14. Oktober 1910 Prof. Dr. Mießner: „Die Methoden der Bakterienforschung und ihre Bedeutung für die Immunitätslehre".
2. Am 18 November 1910 Realgymnasialdirektor Prof. Dr. Thieme: „Grundfragen der Geometrie".
3. Am 25. November 1910 gemeinsame Sitzung der Abteilungen für Naturwissenschaften und für Kunst: „Die Bedeutung des Fortbestehens der Schleusenanlagen und der Braheinsel für die Stadt Bromberg". Referent: Justizrat Köppen. Korreferenten: Die Abteilungsvorsitzenden Prof. Mießner und Bürgermeister Wolff.
4. Am 16. Dezember 1910 Dr. Vogel: „Die chemischen Grundlagen der Photographie".
5. Am 2. Februar 1911 O. Mente-Charlottenburg: „Fortschritte auf dem Gebiete der Photographie, besonders der Farbenphotographie".

6. Am 25. Februar 1911 Prof. Dr. Lakowitz-Danzig: „Reisebilder aus Schottland und England".
7. Am 17. März 1911 Direktor Nordmann: „Störungen der Sprache".
8. Am 31. März 1911 Oberstabsarzt Dr. Reischauer: „Die Pest".
9. Am 28. April 1911 Regierungsbaumeister a. D. und Fabrikdirektor Bothe: „Sicherungsvorrichtungen im Eisenbahnbetrieb".

Am 5. Juni 1910 wurde ein Ausflug mit Damen in die Tucheler Heide unternommen, an dem sich 80 Personen beteiligten. Nach Besichtigung der Königskiefer bei Lonsk ging der Marsch durch die Tucheler Heide nach dem herrlich gelegenen Piaczesnasee, wo eine längere Rast gemacht wurde. Darauf brachte ein herrlicher Spaziergang durch das schöne Schwarzwassertal die Teilnehmer nach Klinger. Das Mittagsmahl daselbst wurde noch besonders gewürzt durch ein vom Oberlehrer Dr. Lüdtke verfaßtes humoristisches Tafellied: „Die Entstehung der Tucheler Heide".

Abteilung für Kunst.

Die Zahl der Mitglieder stieg von 202 auf 203. Im Vorstande fanden im Berichtsjahre einige Veränderungen statt, die folgende Zusammensetzung ergeben haben: Bürgermeister Wolff (1. Vorsitzender), Justizrat Wolfen (2. Vorsitzender), Apothekenbesitzer Dr. Kupffender (Kassenführer), Frau Rechtsanwalt Dedek (Schriftführerin), Rentier Jaekel, Stadtbibliothekar Professor Dr. Minde-Pouet, Stadtrat Schwidetzky, Obermaschinenmeister Wolff, Direktor der Kunstgewerbeschule Koernig (Beisitzer). Die Abteilung erhielt von der Hauptgesellschaft einen Jahreszuschuß von 689,50 ℳ. Abteilung für Kunst.

Die Abteilung blickt für die vergangene Berichtszeit auf ein reiches Arbeitsfeld zurück. Im Juni veranstaltete sie eine Ausstellung von etwa 140 Gemälden und 32 Skulpturen; es waren darunter Namen wie Baluschek, Brandenburg, Otto H. Engel, Franck, Hoeniger, Schulte im Hofe, Hans Herrmann, Schlichting, Ubbelohde, Lesser Ury, Uth, Lepcke u. a. vertreten. Von den ausgestellten Kunstwerken wurden für beinahe 10000 ℳ verkauft, ein künstlerischer Erfolg, wie ihn noch keine der hiesigen Ausstellungen aufzuweisen hatte. Wenngleich die Ausstellung in der schönen Aula der Oberrealschule stattfinden konnte, so machte sich doch das Fehlen eines Ausstellungsraumes für die vielfachen Veranstaltungen der Abteilung wieder recht fühlbar.

Die laufende Wintersaison begann mit einem Vortrage des Lehramtskandidaten Peter-Bromberg über: „Die Darstellung des menschlichen Körpers in der griechischen Plastik". An der Hand von Lichtbildern gab der Vortragende eine fesselnde Entwicklung des Fortschrittes, den die Darstellung des menschlichen Körpers von der ältesten strengen Form bis zu den formvollendeten, nie wieder erreichten Darbietungen der späteren griechischen Plastik gemacht hat. Im November sprach Mittelschullehrer Neumann über das Thema: „Was kann die Schule zur Pflege der bildenden Kunst beitragen?" Nach einigen allgemeinen Ausführungen über die Ziele der Schule bezüglich der Pflege der bildenden Kunst und der Mittel, sie zu erreichen, erörterte der Vortragende an dem Beispiele unseres Lepckeschen Monumentalbrunnens die Art der Kunstbetrachtung, wie er sie nach Lichtwarks Vorbild mit den Kindern vorzunehmen pflegt. An demselben Abend hatte der Vorstand eine große Anzahl von neu erschienenen Künstlersteinzeichnungen ausgestellt, um den Hörern zu zeigen, wie für geringe Mittel in Schule und Haus gute moderne Kunst in Originalwerken Eingang finden kann.

Am 25. November fand ein gemeinsamer Vereinsabend der Abteilungen für Kunst und Naturwissenschaften statt, auf dem Justizrat Köppen über das Thema referierte: „Welche Bedeutung hat die Erhaltung der Schleusenanlagen und der Braheinsel für die Stadt Bromberg?" Der Vortragende berichtete eingehend an der Hand des Aktenmaterials über die bisherigen Verhandlungen zwischen Fiskus und Stadt bezüglich des Verkaufs der Schleusenanlagen an die Stadt Bromberg und über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit; er brachte dann insbesondere den Wortlaut der Resolution der Stadtverordneten-

Versammlung zur Verlesung, in der der Auffassung Ausdruck gegeben wird, daß es unbedingte Pflicht des Staates sei, dieses von Friedrich dem Großen geschaffene Naturdenkmal, Brombergs berühmte Schleusenanlagen, nicht zu Bauplätzen zu parzellieren oder gegen hohe Entschädigung an die Stadt abzutreten, sondern daß verlangt werden müsse, daß, schon im Hinblick auf die großen Kosten einer dauernden Erhaltung als Schmuckanlage, die Schleusenanlagen der Stadt unentgeltlich überwiesen würden. Bürgermeister Wolff berichtete über den Plan, die an der Danziger Brücke liegende Braheinsel im Interesse des Schiffsverkehrs zum größten Teile zu beseitigen, und stellte die Forderung auf, daß auch dieses Naturdenkmal, eine der schönsten Stellen der Stadt, unbedingt, solange es irgend angängig sei, erhalten bleiben müsse. Professor Dr. Mießner besprach die Erhaltung der Schleusen im wesentlichen vom hygienischen Standpunkte aus und berichtete über die Aufgaben des Komitees für Naturdenkmalpflege. In der anschließenden kurzen Besprechung wurde die einmütige Zustimmung der zahlreichen Anwesenden zu den Ausführungen der Vortragenden zum Ausdruck gebracht.

Am 1. Februar eröffnete die Abteilung eine Ausstellung: „Die Kunst im Leben des Kaufmanns", zu der das deutsche Museum für Kunst in Handel und Gewerbe in Hagen i. W. das Material hergegeben hatte. Die Ausstellung enthielt Plakate, Briefköpfe, Geschäftskarten, Rechnungen, Prospekte, Zeitungsinserate, Etiketts, Kartons und hatte den Zweck zu zeigen, wie auf Grund von Entwürfen der Künstler des Kunstgewerbes und Buchschmucks die im kaufmännischen und gewerblichen Leben gebrauchten Drucksachen geschmackvoller als bisher ausgestattet werden können. Am Abend der Eröffnung hielt Stadtrat Schwidetzky einen Vortrag über „Kunst und Kaufmann". Nach einem kurzen historischen Hinweis auf die künstlerische Begabung der Deutschen entwickelte der Vortragende, daß es gelte, alles, was dem Kaufmann diene, seiner Eigenart entsprechend harmonisch und organisch zu formen. Das Wesen des Kaufmanns lasse sich etwa als kluger Erwerb, Klarheit, Ordnung, Ehrlichkeit, Gewandtheit und Liebenswürdigkeit kennzeichnen. Der große Kaufmann sei ein Organisator, und der Organisator sei dem Künstler wesensverwandt. Der Kaufmann sei darauf angewiesen, mit allem, was er tue, sympathisch und anziehend zu wirken. Er könne daher die Kunst nicht entbehren. Der Vortragende zeigte dann, wie kaufmännischer und künstlerischer Geist in allen einzelnen Dingen zusammenwirken müssen, beim Hausbau, beim Schaufenster, beim Schaufensterschmuck, bei Laden, Kontor, Lager und endlich allem, was in Pappe und Papier vom Kaufmann in die Welt hinausgesendet werde. Die Leistungen des letzten Bromberger Schaufensterwettbewerbs wurden an diesen Maßstäben gemessen. Überall wurden die psychologischen Beziehungen zwischen Kaufmann, Kundschaft und Kunst gezeigt. Im Anschlusse an den Vortrag gab Bürgermeister Wolff noch einige Winke für die Betrachtung der Ausstellung. Er wies darauf hin, in wie umfangreicher Weise sich heute bereits die Kunst in den Dienst des Kaufmanns gestellt habe. Das Bestreben müsse heute dahin gehen, Qualitätsarbeit zu schaffen und Torheiten wie den sogenannten Jugendstil u. a. zu beseitigen. Der Kaufmann könne und müsse hier gewissermaßen als Erzieher wirken, indem er den Mut habe, seiner Kundschaft vom Kaufen geschmackloser Dinge abzuraten. Die Ansicht müsse Gemeingut werden, daß die Kunst nicht nur für die Feiertage da sei, sondern das ganze tägliche Leben durchdringen müsse. Der Redner wies dann auf die tatkräftigen und uneigennützigen Bestrebungen des genannten Museums hin, das der Mittelpunkt dieser Bewegung sei, und charakterisierte kurz die einzelnen Künstlergruppen und ihre wesentlichen Verschiedenheiten (Berlin, München, Wien, Düsseldorf). Endlich sprach er die Hoffnung aus, daß auch die hiesigen Geschäftsinhaber auf Grund der Anregungen dieser Ausstellung ihre Geschäftspapiere einer kritischen Revision unterziehen, die althergebrachten Formulare mit Emblemen und allegorischen Figuren ausmerzen und dem Modernen und Schönen Eingang verschaffen möchten. Der Eröffnungsabend war infolge der Vorträge leidlich besucht. Gegenüber dem großen Aufwand an Mitteln und Mühe ist es aber sehr bedauerlich, daß der Ausstellung seitens der beteiligten Kreise in Handel und Gewerbe nur ein sehr geringes Interesse entgegengebracht wurde, trotzdem — wenigstens vom Vorstand — alles versucht worden war, die Interessenten besonders darauf hinzuweisen.

Der weiter in Aussicht genommene Vortrag des Herrn Prof. Dr. Minde-Pouet: „Sittliche und unsittliche Kunst“ wurde auf nächsten Winter verschoben, da die Beschaffung der erforderlichen Lichtbilder nicht zeitig genug erfolgen konnte.

Die Abteilung ist mit den Vorbereitungen zu dem im Sommer stattfindenden Wettbewerb für Balkonschmuck beschäftigt. Zu diesem Zwecke veranstaltete die Abteilung am 8. Mai einen Vortrag des Gartendirektors Neumann über „Blumenschmuck an Balkon und Fenster“. Es wurden in einer großen Reihe farbiger Lichtbilder Beispiele für Blumenschmuck an Häusern vorgeführt, und eine kleine Ausstellung von Pflanzen aus der Stadtgärtnerei wies auf die wichtigsten in Frage kommenden Schmuckpflanzen hin. Eine öffentliche Ausschreibung ist erlassen worden, in der zu zahlreicher Beteiligung an diesem Wettbewerbe zur Verschönerung unserer Stadt eingeladen worden ist.

Am 8. Mai fand außerdem die Jahresversammlung der Abteilung statt, in der vom Vorsitzenden der Jahresbericht erstattet und vom Kassenführer der Kassenbericht vorgetragen wurde, worauf Entlastung ausgesprochen wurde. Der Vorstand wurde wiedergewählt.

Abteilung für Geschichte.

Die Hauptversammlung am 21. April 1910 nahm den Jahresbericht, den Bericht des Kassenführers, dem Entlastung erteilt wurde, und einen ausführlichen Bericht des Verwalters der Sammlungen über deren Vermehrung entgegen. Abteilung für Geschichte.

Aus dem Vorstande schied der Verwalter der Sammlungen Pastor Schultze infolge seiner Wahl zum Pfarrer von Fahrenwalde in der Uckermark. Herr Kaufmann Konrad Franke wurde zugewählt. Zurzeit bilden den Vorstand die Herren Oberlehrer Prof. Dr. Schmidt (1. Vorsitzender), Oberlehrer Prof. Dr. Baumert (Stellvertretender Vorsitzender), Stadtrat Werckmeister (Kassenführer), Forstmeister Schulz (Schriftführer) und die zugewählten Herren Kaufmann Franke, Stadtbibliothekar Prof. Dr. Minde-Pouet, Landgerichtspräsident Geh. Oberjustizrat Rieck, Oberregierungsrat Dr. Scheche, Geh. Regierungsrat Schwarze, Oberlehrer Prof. Dr. Wandelt. Leider hat der Vorstand einen weiteren schweren Verlust erlitten, dadurch daß Herr Oberlehrer Koch infolge seiner Versetzung nach Wongrowitz am 1. April ausschied. Seine stete Bereitwilligkeit, in den Monatsversammlungen Vorträge zu halten, kann nicht dankbar genug anerkannt werden und wird ihm unvergessen bleiben. Sein Scheiden reißt eine schwer zu füllende Lücke in die Reihen des Vorstandes.

Am Ende des Geschäftsjahres zählte die Abteilung 244 Mitglieder gegen 246 am Beginn, 5 Ehrenmitglieder und 2 Vertrauensmänner. Durch den Tod verloren wir unser Ehrenmitglied Prof. Dr. Beheim-Schwarzbach zu Ostrau, ferner die ordentlichen Mitglieder Apotheker Tuchscher, der der Gesellschaft seit ihrer Gründung angehörte, Kaufmann Vincent, Fabrikbesitzer Löhnert, Kaufmann Emil Lincke, Baurat Georg Andreä.

Der Vorstand erledigte die laufenden Geschäfte in 8 Sitzungen. Größere Aufgaben hatte er im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu erledigen. Zu der Tagung des Gesamtvereins der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Posen und der damit verbundenen Feier des 25jährigen Bestehens der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen entsandte der Vorstand den ersten Vorsitzenden, Prof. Dr. E. Schmidt, der in der Festsitzung der Schwestergesellschaft unsere Glückwünsche zu ihrem Ehrentage aussprach.

In den stets sehr gut, vielfach auch von Damen besuchten Monatsversammlungen sprachen:

1. Am 21. April 1910 gelegentlich der Hauptversammlung Leutnant a. d. Wolff über „Die Ägidienkirche in Bromberg“.
2. Am 29. Oktober 1910 beim Stiftungsfest Prof. Dr. Baumert über „Die Schlacht bei Tannenberg“.
3. Am 17. November 1910 Oberlehrer Koch: „Aus den Akten des Bromberger Gymnasiums“.

4. Am 15. Dezember 1910 Oberlehrer Schulz über „Napoleon I. und die Kriegführung im 18. Jahrhundert".
5. Am 19. Januar 1911 Prof. Dr. Schmidt, Oberlehrer Koch und Stadtbibliothekar Prof. Dr. Minde-Pouet über „Die neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der Posener landesgeschichtlichen Literatur".
6. Am 16. März 1911 Prof. Dr. Wandelt über „Reiseeindrücke in Italien".

Am 18. Mai hielten Prof. Dr. Schmidt in Schubin und Pastor Schultze in Hohensalza in den dortigen Kreislehrervereinen Vorträge.

Vor den Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft trug am 13. Februar 1911 Graf Gomer Trampe aus Schweden über „Schweden, Land und Leute" vor. Den Vortrag besuchten 68 Mitglieder der Abteilung, 261 Mitglieder anderer Abteilungen und Angehörige und 2 Nichtmitglieder der Gesellschaft.

Pastor Schultze hat die Ordnung der Sammlungen beendigt und ein Verzeichnis der in ihnen befindlichen Gegenstände aufgestellt. Er wird sie auch ferner im Auge behalten, soweit es ihm sein Amt erlaubt. Als Dank für seine große Mühewaltung und für seine erfolgreiche Tätigkeit in den Sammlungen schenkten ihm die Vorstandsmitglieder ein eingerahmtes Bild der Nonnenkirche als Andenken an die Hauptstätte seiner hiesigen Wirksamkeit, die Gesellschaft die Werke von Montelius über Vorgeschichte.

Zahlreiche Gegenstände aus geschichtlicher und vorgeschichtlicher Zeit sind im Berichtsjahr unsern Sammlungen zugewendet worden. Besonders freudig ist es zu begrüßen, daß die Herren Leutnant a. D. Wolff in Filehne und Kammerherr Freiherr von Schlichting auf Wierzbiczani ihre umfangreichen Sammlungen, die schon in der Nonnenkirche aufgestellt waren, uns als Eigentum überließen. Die Stücke dieser Sammlungen müssen nur mit dem Namen ihrer früheren Eigentümer und der Bezeichnung ihrer Herkunft versehen werden. Ein ungenannt bleiben wollender Gönner schenkte 100 ℳ, zwei andere schenkten je 10 ℳ zum Ankauf von Sammlungsgegenständen. Allen Gebern sei auch an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt. Die Verwaltung der Sammlungen hat Prof. Dr. Schmidt wieder übernommen.

Wegen der Arbeiten in ihnen konnten die Sammlungen nicht während des ganzen Jahres fremden Besuchern geöffnet werden. Immerhin sind sie von 680 zahlenden Personen besichtigt worden, einer Zahl, die über die der Besucher früherer Jahre weit hinausgeht.

Auf Anregung des früheren Landrats v. Peistel in Znin hatten wir uns an die Ansiedlungskommission für Posen und Westpreußen um Überlassung der Burgruine Venetia bei Znin gewendet. Die Ansiedlungskommission wird die Ruine an die Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft zu Bromberg auflassen. Unsere Gesellschaft hat eine Umwehrung herzustellen und zu unterhalten und die Ruine selbst vor dem ärgsten Verfall zu schützen.

Mit der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen konnten wir das literarische Übereinkommen aufrecht erhalten, da der Herr Minister uns die dazu erforderliche Beihilfe von 400 ℳ bewilligte. Für das Stück der gelieferten Schriften zahlten wir auch im Berichtsjahr dank dem Entgegenkommen der Posener Gesellschaft nur 3,50 ℳ.

Eingenommen wurden im Geschäftsjahr 1997,73 ℳ und ebensoviel ausgegeben. Der Zuschuß der Hauptgesellschaft an unsere Abteilung betrug 1400 ℳ.

Am 19. Juni unternahm die Gesellschaft mit einigen 60 Teilnehmern den Sommerausflug nach Znin. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen fuhren wir mit Sonderzügen auf den Kreisbahnen, die uns der Kreis in dankenswertester Weise zur Verfügung gestellt hatte, zunächst nach der Ruine Venetia und von da nach dem im schönen Walde am See gelegenen Ostrowce. Der Ausflug wird allen Teilnehmern gewiß eine angenehme Erinnerung bleiben. Das 30. Stiftungsfest feierten wir in gewohnter Weise am 29. Oktober 1910 durch ein Festessen. Acht Herren, die der Gesellschaft 25 und mehr Jahre angehörten, erhielten hierbei ein Erinnerungsblatt, das künftig jedesmal am Stiftungsfest an die gegeben werden soll, die der Gesellschaft 25 Jahre angehören.

Singakademie.

Die Generalversammlung fand am 12. Mai 1911 statt. Jahres- und Kassenbericht wurden verlesen und genehmigt und der Vorstand in der am Schluß des vorigen Berichtsjahres bestehenden Zusammensetzung wiedergewählt. Änderungen im Vorstand fanden während des laufenden Jahres nicht statt. Es gehören ihm somit an: Justizrat Köppen (Vorsitzender), Kgl. Musikdirektor Schattschneider (Dirigent), Dr. med. Dettmer (Schriftführer), Rechtsanwalt Dr. Schlemm (Kassenführer), Rentier Schmekel (Notenwart); ferner als Beisitzer: Frau Regierungspräsident v. Guenther, Frau Amtsgerichtsrat Mäder, Eisenbahnsekretär Wisbar, Oberstabsarzt Dr. Neumann, Rittergutsbesitzer Welde und Regierungsrat Dr. Born. Singakademie.

Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in 6 Vorstandssitzungen. Im Hauptvorstand der Deutschen Gesellschaft wurde die Abteilung durch die Herren Justizrat Köppen, Kgl. Musikdirektor Schattschneider und Rechtsanwalt Dr. Schlemm vertreten. Die Abteilung erhielt von der Deutschen Gesellschaft einen Zuschuß von 1050 ℳ. Die Zahl der Mitglieder beträgt am Schlusse des Berichtsjahres 331, darunter 129 aktive, d. h. mitsingende, und zwar 105 Damen und 24 Herren. Die Übungsabende, deren Zahl sich auf 31 belief, wurden wie bisher Donnerstags im Saale des Bromberger Konservatoriums für Musik abgehalten.

Es fanden im Laufe des Winters folgende öffentliche Veranstaltungen statt:

1. Am 17. Oktober 1910 ein Lieder- und Balladenabend des Herrn J. v. Raatz-Brockmann aus Berlin unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Camillo Schuster und der Kammermusikvereinigung des Bromberger Konservatoriums. (Loewe: Archibald Douglas; Der Nöck. Brahms: Ernste Gesänge Nr. 1 u. 4. Paul Ertel: Die Wallfahrt nach Kevlaar für Bariton, Harmonium und Streichquartett. Hugo Wolf: Michelangelo-Lied; Der Rattenfänger. Rich. Strauß: Heimliche Aufforderung; Traum durch die Dämmerung; Winterliebe; Cäcilie.)

2. Am 7. November 1910 Samson, Oratorium für Soli, Chor und Orchester von G. F. Händel in der Neugestaltung von Dr. Fr. Chrysander. Solisten: Maria Eschmend (Sopran), Paula Weinbaum (Alt), Eduard Mann (Tenor), Otto Werth (Baß), sämtlich aus Berlin.

3. Am 5. Dezember 1910 Klavierabend der Kammervirtuosin Frida Kwast-Hodapp aus Berlin. (Bach-Tausig: Toccata und Fuge d-moll; Beethoven: Sonata Appassionata op. 57; Chopin: 11 Preludes; Liszt: Rhapsodie Nr. 12.)

4. Am 9. Januar 1911 Lieder- und Arienabend der Königl. Hofopernsängerin Margarethe Ober aus Berlin unter Mitwirkung des Pianisten Artur Arndt-Berlin. (P. Cornelius: Warum sind denn die Rosen so blau; Hirschlein ging im Wald spazieren. Leo Blech: Abendlied. Hugo Wolf: Der Freund. C. Saint-Saëns: Arie „Die Sonne, sie lachte"; Arie „O Liebe! Meinem Haß sich zur Seite", aus „Samson und Dalila". Othmar Schoeck: Die Kapelle. Richard Kursch: Aus der Ferne in die Nacht. E. Humperdinck: Wiegenlied. Ed. Behm: Sunnwendnacht. G. Meyerbeer: Cavatine und Arie a. d. Oper „Der Prophet": „Ihr Baals-Priester, ihr!")

5. Am 6. März 1911 „Die Sintflut", Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Fr. E. Koch. Solisten: Anna Hesse (Sopran), Hilde Elger (Alt), Hermann Weißenborn (Baß), Willi Schmidt (Tenor).

Außerdem wirkten eine größere Anzahl der aktiven Mitglieder bei der Aufführung der „Meistersinger" in der diesjährigen Opernspielzeit mit. Herr Theaterdirektor Rémond schrieb darüber: „ . . . Sie werden selbst, wie das gesamte Theaterpublikum, empfunden haben, zu welch' einem schönen Abschluß die Unterstützung der Singakademie der Meistersinger-Aufführung verhalf. Der „Wach' auf"-Chor sowohl wie die Schlußensemble-Sätze gelangten durch das prächtige Stimmmaterial der Singakademie zu einer geradezu idealen Wirkung".

Während die 3 Künstlerkonzerte wie im vorigen Jahre auch dieses Mal wieder in der vom Magistrat in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellten Aula der städtischen Oberrealschule stattfanden, wurden die beiden großen Oratorien im Stadttheater zur Aufführung gebracht. Die äußeren Verhältnisse im Schützenhause, in dem in den letzten Jahren die großen Konzerte der Singakademie stattfanden, hatten sich zuletzt als so unvorteilhaft für eine würdige Veranstaltung erwiesen, daß der Vorstand Verhandlungen mit dem neuen Theaterdirektor, Herrn Rémond, wegen Überlassung des Theaters zu den Konzertaufführungen einleitete, die dann auch zu dem gewünschten Ziele führten. Herrn Theaterdirektor Rémond sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank der Singakademie für sein bei den Verhandlungen bewiesenes Entgegenkommen und für seine persönlichen Bemühungen beim Arrangement der Aufführungen ausgesprochen und ebenso auch dem Magistrat für seine Zustimmung zur Benutzung des Stadttheaters.

Beide Oratorien-Aufführungen brachten nahezu ausverkaufte Häuser, und es war sehr erfreulich zu sehen, wie auch gerade die billigeren Plätze recht stark begehrt wurden, ein Zeichen, daß der Sinn für große Musik in breite Schichten der hiesigen Bevölkerung eingedrungen ist. Und auch die Künstlerabende zeigten, wenn ihr Besuch zum Teil auch noch stärker hätte sein können, daß das Bestreben der Singakademie, für einen geringen Preis dem Bromberger Publikum auserlesene musikalische Kunstgenüsse zu bieten, schon einen starken Rückhalt im Publikum gefunden hat. Möge dieses Bestreben durch noch zahlreicheren Besuch künftighin noch mehr anerkannt werden.

Kam mit Händels „Samson" die klassische Musik zu Wort, so brachte das zweite Chorkonzert ein ganz modernes Werk zu Gehör, ja man kann sagen, daß Kochs „Sintflut" hier eine zweite Uraufführung erlebte; denn der Komponist hatte das Werk nach seiner ersten Aufführung in Köln völlig umgearbeitet, und in dieser neuen Form wurde es jetzt von der Singakademie zum ersten Mal zu Gehör gebracht. Wir hatten dann auch die Ehre, den Komponisten persönlich bei der Aufführung begrüßen zu können. Die lebhaften Ovationen, welche ihm am Schluß des Konzerts durch das Publikum bereitet wurden, werden ihm bewiesen haben, welchen tiefen Eindruck sein Werk hier gemacht hat. Aber auch die Singakademie darf stolz sein auf die anerkennenden Worte, welche Herr Prof. Koch später für unsern verehrten Dirigenten und für die Chorleistungen fand.

Das Orchester bei den beiden großen Konzerten wurde von den Mitgliedern der Kapellen der Infanterie-Regimenter 148 und 14 gebildet. In liebenswürdigster Weise haben auch in diesem Jahre die Lehrkräfte des Bromberger Konservatoriums mit ihrem künstlerischen Können das Orchester unterstützt; ihnen sei dafür auch an dieser Stelle unser herzlichster Dank ausgesprochen.

In ganz besonderem Maße aber danken wir unserm unermüdlichen Dirigenten für die Begeisterung, mit der er die großen Werke einstudierte und die selbst unüberwindbar scheinenden Schwierigkeiten besiegte, und für die künstlerische Leitung, durch die allein die Veranstaltungen der Singakademie auf die Höhe gebracht sind, auf der sie jetzt anerkanntermaßen stehen.

Abteilung für Literatur.

Abteilung für Literatur.

Die Zahl der Mitglieder der Abteilung betrug am Beginne des Berichtsjahres 427, am Schlusse 470.

Den Vorstand bildeten: Stadtbibliothekar Professor Dr. Minde-Pouet (Vorsitzender), Geheimer Sanitätsrat Dr. Augstein, am 30. August 1910 zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt, Stadtrat Plasse (Schriftführer), Rechtsanwalt Aronsohn (Schatzmeister), Regierungsrat Dr. Born, Gymnasialoberlehrer Professor Dr. Jacob, die am 23. Juni 1910 zugewählten Dr. med. Callomon, Staatsanwalt Hermansen und Mittelschullehrerin Fräulein Krause und der am 4. Dezember 1910 zugewählte Schulamtskandidat Heidelck. Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in 8 Vorstandssitzungen. Im Hauptvorstand der Deutschen Gesellschaft wurde die Abteilung durch die Herren Professor Dr. Minde-Pouet, Geheimen Sanitätsrat Dr. Augstein und Stadtrat Plasse vertreten.

Die Abteilung erhielt von der Deutschen Gesellschaft einen Zuschuß von 1494,50 M.

Es sind im Berichtsjahre 5 Vorträge gehalten worden und zwar alle von auswärtigen Rednern. Bei der immer mehr anwachsenden Zahl unserer Mitglieder, die allein den größten uns zur Verfügung stehenden Saal füllen, haben wir nur den Vortrag des Pfarrers an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin Walter Nithack-Stahn, der in vortrefflicher Anordnung alle Äußerungen und Zeugnisse zu dem Thema „Goethes Religion" darstellte, auch den Mitgliedern anderer Abteilungen zugänglich gemacht. Die übrigen 4 Vorträge wurden nur vor Mitgliedern unserer Abteilung gehalten: Es sprachen Dr. Wilhelm Loewenthal aus Posen über den russischen Dichter „Gogol", Dr. Heinrich Spiero aus Hamburg über „Ostpreußen in der deutschen Dichtung", Fräulein Sophie v. Harbou aus Holstein analysierte Wesen und Eigenart der Dichterin Marie v. Ebner-Eschenbach zur Feier ihres 80. Geburtstages, und Hermann Bahr aus Wien plauderte geistvoll-sensationell über „Die letzten 25 Jahre deutscher Literatur".

Auch 2 Rezitationsabende konnten wir wieder bieten: Frida Schanz aus Berlin trug vor den Mitgliedern aller Abteilungen eigene Dichtungen vor, leider nicht mit ungeteiltem Beifall, da sie, die doch über die mannigfachsten Töne verfügt, die Auswahl nicht geschickt getroffen hatte und keine gute Interpretin ihrer Werke ist; aber der Reiz dieser Autorenabende liegt ja doch darin, einen Eindruck der Persönlichkeit zu empfangen. Einen ganz besonders stimmungsvollen und künstlerisch vollendeten Rezitationsabend bescherte uns der Lektor für Vortragskunst an der Berliner Universität Dr. Emil Milan, der Tolstois Erzählung „Wieviel Erde braucht der Mensch?", Jens Peter Jacobsens Novelle „Frau Föns", Daudets Erzählung „Die beiden Alten" und zwei Gedichte von Liliencron und Konrad Ferdinand Meyer vortrug. Mit einer bewunderungswürdigen Gedächtniskunst begabt, die ihn befähigt, die längsten Prosastücke ohne jedes Hilfsmittel zu sprechen, steht dieser Rezitator mit seiner seelischen Erfassung des Textes, seiner Rhythmik der Rede und seiner rühmenswerten Diskretion dem Dichterwort gegenüber vorbildlich da. Der Abend hatte etwas geboten, was hier noch niemals geboten worden war.

Auch den Kindern unserer Abteilungsmitglieder haben wir dieses Mal eine literarische Freude verschafft, eine erheiternde Vorbereitung auf das Weihnachtsfest: Fräulein Josefa Metz aus Berlin trug „Gereimtes und Ungereimtes", eigene und fremde Gedichte und Märchen vor, und darauf wurde Wilhelm Buschs „Fipps, der Affe" unter Begleitung von farbigen Lichtbildern vorgelesen. Der hübsche Bericht, den ein kleiner Hörer über diese Veranstaltung im „Bromberger Tageblatt" veröffentlicht hat, illustriert die Stimmung der Kinder am allerbesten:

„Ich hab' es am Sonntag kaum erwarten können, daß mich mein Vater mit nach der Aula der Oberrealschule nahm, wo Tante Metz aus Berlin uns allerlei schöne Geschichten und Märchen erzählen wollte. Schon auf der breiten Treppe standen große grüne Weihnachtsbäume, genau so groß, wie ich mir einen vom Christkind wünsche, und am Eingang zum Saale beschenkten zwei liebe Tanten alle Kinder mit Schokolade, die wir in der Pause essen durften. Wer sie aber bis dahin aufgegessen hatte, bekam später noch ein Stück, wenn er den Finger in die Höhe hob. Drinnen im Saal waren schon so viele Onkel und Tanten, aber noch viel mehr Kinder. Kurt und Fritz aus meiner Klasse waren auch da, und in der vordersten Reihe saß Onkel Paul mit seiner großen Brille, neben ihm Tante Malchen mit dem bunten Pompadour. Ich wollte gerade nachsehen, was sie im Pompadour hat, da ging es schon los. Onkel Minde-Pouet, der die vielen schönen Bücher in der Stadtbibliothek verwaltet, erklärte uns erst die Sache, und dann haben wir „Stille Nacht, heilige Nacht" gesungen. Oben auf der Empore aber waren sie immer viel früher fertig als wir. Und dann hat Tante Metz zu erzählen angefangen. O, das war schön! Zuerst kam die wundervolle Geschichte vom standhaften Zinnsoldat, der so tapfer war, daß er lieber zu einem Bleiklümpchen zerschmolz, als daß er seinen Platz verlassen hätte. Das war recht traurig. Ebenso traurig war die Geschichte vom armen Mäusemädel, das nach der Stadt gekommen war und vor dem ersten Laden mit Kuchen, Pfefferkuchen und Marzipan von dem garstigen Miezekätzchen aufgefressen wurde. Dann kam die lustige Geschichte von dem kleinen Doktor, der seiner Mutter einen Zahn ausziehen wollte, dann die Geschichte vom König, der so artig sein muß, daß er nicht einmal an seinen Fingernägeln kauen darf. Nun aber durften wir unsere Schokolade aufessen, die mir in der Hand schon ganz weich geworden war. Nach dem schönen Lied „O Tannenbaum" erzählte wieder Tante Metz vom Zoologischen Garten und der langen Giraffe, die, wenn sie Halsschmerzen hat, einen fürchterlich großen Umschlag braucht und von

vielen anderen Tieren und dann Mirjams Abendgebet und von den beiden Prahlhänsen und ganz zuletzt eine lange Geschichte von einer Puppenhochzeit, die ich jedoch noch nicht so recht verstanden habe. Aber schön war sie doch, und ich werde an Onkel Minde-Pouet und an die andern Onkel schreiben, daß sie im nächsten Jahr die liebe, gute Tante Josefa wieder nach Bromberg kommen lassen. Wie ich grad darüber nachdenke, da wird es mit einem Male ganz dunkel, und Onkel Minde-Pouet zeigt uns riesengroße bunte Lichtbilder von den lustigen Streichen vom Fipps, dem Affen, von dem Onkel Busch erzählt:

Wenn wo was los, er darf nicht fehlen;
Was ihm beliebt, das muß er stehlen;
Wenn wer was macht, er macht es nach;
Und Bosheit ist sein Lieblingsfach.

Auch der Apparat war recht boshaft, denn er ging mit einem Male kaput, und so kam die ulkige Geschichte vom Affen Fipps nur bis zum siebenten Kapitel. Zu Hause hat mir dann mein Vater den Schluß erzählt, und ich habe die ganze Nacht von Fipps geträumt, der mir meine Schokolade gestohlen hatte."

Für die Sonder-Aufführung im Stadttheater waren drei Einakter von Paul Heyse gewählt worden, um darzutun, daß Heyse, der seinen Ruhm lediglich seinen Romanen und Novellen verdankt, doch auch als Dramatiker Leistungen aufzuweisen hat, die mit Unrecht übersehen werden. Das Publikum entschied anders: es nahm nur „Simson", allerdings den stärksten der drei Einakter, mit Interesse auf, verhielt sich indes gegen das feine Stimmungsbild am Kanal von Venedig „Frau Lucrezia" eisig kühl und blieb auch bei „Ehrenschulden", einem Drama mit Gegenwartsmotiven, das allerdings psychologische Unwahrscheinlichkeiten enthält, aber technisch gut gebaut ist, sehr zurückhaltend. Diese Aufführung war daher nur ein Experiment ohne Erfolg, wenigstens nach dem Urteil der Mehrzahl der Hörer.

Chronologisch geordnet waren die Veranstaltungen des Berichtsjahres folgende:

1. Am 3. Oktober 1910: Dr. Wilhelm Loewenthal-Posen: „Gogol. Sein Werk und seine Persönlichkeit". (206 Mitgl. d. Abteil. u. Angehörige.)
2. Am 27. Oktober 1910: Dr. Emil Milan-Berlin: „Rezitation fremdländischer Meistererzählungen". (518 Mitgl. d. Abteil. u Angehörige.)
3. Am 17. November 1910: Dr. Heinrich Spiero-Hamburg: „Ostpreußen in der deutschen Dichtung". (305 Mitgl. d. Abteil. u. Angehörige.)
4. Am 2. Dezember 1910: Fräulein Sophie v. Harbou: „Marie v. Ebner-Eschenbach". (452 Mitgl. d. Abteil. u. Angehörige.)
5. Am 18. Dezember 1910: „Gereimtes und Ungereimtes für unsere Kinder". Vorgetragen von Fräulein Josefa Metz-Berlin. (454 Erwachsene, 221 Kinder.)
6. Am 23. Januar 1911: Frau Frida Schanz-Berlin. Autorenabend. (594 Mitgl. d. Abteil. u. Angehörige, 51 Mitgl. u. Angeh. anderer Abteil., 3 Nichtmitgl.)
7. Am 7. Februar 1911: Hermann Bahr-Wien: „Die letzten 25 Jahre deutscher Literatur". (473 Mitgl. d. Abteil. u. Angehörige, 3 Nichtmitgl.)
8. Am 22. Februar 1911: Pfarrer Walter Nithack-Stahn-Berlin: „Goethes Religion". (283 Mitgl. d. Abteil. u. Angehörige, 350 Mitgl. u Angeh. anderer Abteil., 2 Nichtmitgl.)
9. Am 20. März 1911: Sonder-Aufführung. Drei Einakter von Paul Heyse. (520 Personen.)

Sämtliche Vorträge fanden in der Aula der Städtischen Oberrealschule, die Sonder-Aufführung fand im Stadttheater statt.

Als Heft 4 unserer „Veröffentlichungen" ist der Vortrag des Herrn Dr. Loewenthal über „Gogol" im Druck erschienen und wird an alle Mitglieder der Abteilung auf Wunsch kostenlos abgegeben. Von den 4 bisher erschienenen Heften der Veröffentlichungen, die durch Vertrag vom November 1910 der Verlagsbuchhandlung Oskar Eulitz in Lissa i. P. in Kommissionsverlag übergeben wurden, sind im Berichtsjahre wiederum 14 Exemplare im Buchhandel abgesetzt worden.

Die Mitgliederversammlung fand am 5. Juli 1911 im Zivilkasino statt. Jahres- und Kassenbericht wurden verlesen und genehmigt. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt.

Abteilung für Rechts- und Staatswissenschaften.

Abteilung für Rechts- und Staats-wissenschaften.

Das Berichtsjahr 1910/11 war für die Abteilung eine Zeit normaler Tätigkeit und Entwickelung. Die Mitgliederzahl beträgt 86 gegen 88 im Vorjahre. Aus dem Vorstande sind ausgeschieden: der bisherige Schriftführer Staatsanwalt Dr. Döring infolge seiner Versetzung nach Hannover und Stadtrat Werckmeister wegen seiner starken Inanspruchnahme durch andere Geschäfte. Den Vorstand bilden jetzt: Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Albinus als Vorsitzender, Justizrat Köppen als stellvertretender Vorsitzender, Rechtsanwalt Dr. Hecht als Schriftführer, Handelskammersyndikus Dr. Kandt als stellvertretender Schriftführer, Kaufmann Wirthschaft als Schatzmeister, Eisenbahndirektor Geh. Regierungsrat Dr. Mertens als stellvertretender Schatzmeister sowie Regierungsrat Keil und Stadtrat Schwidetzky. Vertreter im Hauptvorstande sind Geh. Justizrat Albinus und Geh. Regierungsrat Dr. Mertens.

Die Abteilung erhielt einen ordentlichen Zuschuß von 308 ℳ und eine außerordentliche Beihilfe von 100 ℳ.

Am 28. November 1910 sprach Professor Dr. v. Wenckstern aus Breslau über „Kredit und Geld“. Der Vortragende schilderte, wie im einzelnen Geld, Kredit, Banken und Börsen bei dem Umlauf der Güter wirken. Er ging hierbei auch auf die Geschichte der wirtschaftspolitischen Systeme ein und kam zu dem Schlusse, daß der Handel sich nur unter einer straffen Staatsgewalt gedeihlich entwickeln könne, die einerseits dem Verkehr die erforderliche Freiheit lasse, andererseits die nötigen Beschränkungen und Sicherungen zugunsten der Gesamtheit und namentlich der Schuldner schaffe, und daß gerade auf dieser Abwägung von Freiheit und Beschränkung die große Entwickelung der deutschen Volkswirtschaft in den letzten Jahrzehnten beruhe.

Am 3. Januar 1911 wollte Professor Dr. Hollatz-Neuschatel einen Vortrag über „Probleme des Luftrechts“ halten. Leider mußte er zunächst seine Reise wegen größerer wissenschaftlicher Arbeiten verschieben und schließlich den Vortrag im letzten Augenblick ganz absagen, da ihn auf der Reise in Berlin ein Unfall ereilte, der ihm die weitere Reise unmöglich machte.

Die wichtigste Veranstaltung war der Kursus des Professors Dr. Edler v. Hoffmann-Posen über „Die neuere Deutsche und Preußische Verfassungsentwickelung“. Der Vortragende schilderte an vier Abenden (23. Februar, 2., 9. und 16. März 1911) die allmähliche Umwandelung, welche die Verfassung im Wege der Auslegung und praktischen Handhabung auf Grund politischer und wirtschaftlicher Verhältnisse erfahren hat. Im einzelnen sprach er über den Staatsgedanken als solchen, über die Stellung des Kaisers und des Reichskanzlers, über Bundesrat, Reichstag und parlamentarische Regierung und über die Frage der staatsbürgerlichen Erziehung. Leider war der Kursus nicht ganz so besucht, wie mit Rücksicht auf die Wahl des Themas hätte erwartet werden können.

Am 28. April behandelte Handelskammersyndikus Dr. Kandt das Thema: „Was lehrt uns Robert Peel für die bevorstehenden Kämpfe zwischen Freihandel und Schutzzoll?“ Er besprach das Wesen und die wirtschaftliche Wirkung von Schutz-, Prohibitiv- und Finanzzöllen im Gegensatz zum Freihandel, erörterte, daß bei der Schaffung der neuen Handelsverträge die Gegensätze zu lebhaften Kämpfen führen würden, und schilderte, wie der englische Staatsmann Robert Peel zur Aufhebung der zunächst von ihm verteidigten Agrarzölle kam.

Am 28. April fand auch die satzungsmäßig berufene ordentliche Mitgliederversammlung statt. Der Jahresbericht und der Kassenbericht wurden genehmigt; der Vorstand und die Kassenprüfer wurden wiedergewählt.

Bromberg, im Juli 1911.

Der Hauptvorstand.

Landgerichtspräsident Geh. Oberjustizrat **Rieck**, Vorsitzender.

Stadtbibliothekar Prof. Dr. **Minde-Pouet**, Schriftführer.